

Sport und Nachhaltigkeit

- eine Einführung

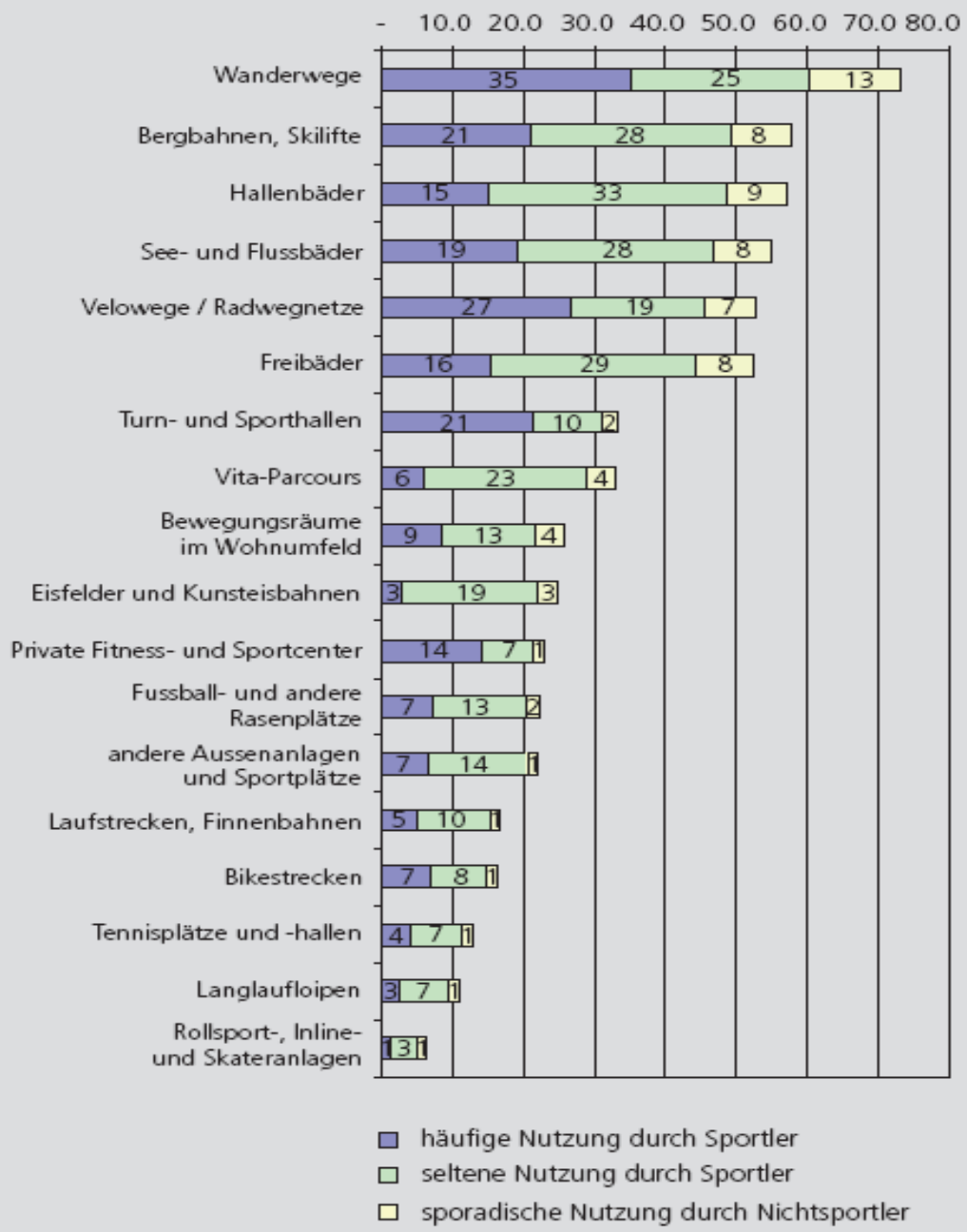


Natur als wichtigstes „Sportstadion“

Gegen 50% der Schweizerinnen und Schweizer geben an, mindestens einmal wöchentlich Sport in der Landschaft zu betreiben *(Sport Schweiz 2008 und Lamprecht&Stamm: Sport 2000)*

Dazu benötigen wir:

- Gesunde Luft, funktionierende Ökosysteme und attraktive Landschaften
- alle räumlichen Veränderungen (Zersiedelung, Landverbrauch, Verkehrsinfrastrukturen) verschlechtern Quantität und Qualität der natürlichen Ressourcen und vermindern damit die räumliche Eignung für Sport und Bewegung



aus Sport Schweiz 2008, S.30

Berührungspunkte Umwelt - Sport

- Planung, dem Bau und Betrieb von Infrastrukturen im **Siedlungsgebiet** (Sporthallen, Bäder, Eisbahnen etc.) und in der **Landschaft** (Golfplätze, Klettersteige, Bootsanlegestellen, Skilifte und Skipisten etc.)
 - Durchführung von Sportanlässen
 - Sport- und Freizeitmobilität
 - Produktion und Entsorgung von Sportartikeln
- Aus diesen sportbezogenen Nutzungen und Eingriffen können sich direkt oder indirekt zahlreiche ökologische Auswirkungen ergeben:
- Belastung und Verbrauch natürlicher Ressourcen (Wasser, Boden, Luft und Landschaft)
 - Abfälle
 - Lärm
 - Störung von Tieren und Pflanzen u.a.m. > *vgl. www.natursportinfo.ch*

„Sport & Gesellschaft“ >> Sport-Infrastruktur-Umwelt

Sport und Bewegung sind nicht nur von den räumlichen Veränderungen betroffen, sondern stellen selber eine überlagernde Nutzung der Landschaften dar. Den **gewachsenen Raumansprüchen von Sport und Bewegung** stehen damit die Beeinträchtigung der natürlichen Ressourcen (z.B. Tier- und Pflanzenarten, Luft) gegenüber. Deshalb sind Sportaktivitäten in den letzten Jahren auch vermehrt ins Blickfeld des Umweltschutzes gerückt.

Umwelt Schweiz 2007 (Bericht BAFU/BFS)

Fortschritte sind erkennbar, Lebens- und Konsumgewohnheiten machen diese jedoch zunichte.

Die 4 grössten Herausforderungen

1. Klimawandel: Gletscherschwund, Auftauen des Permafrost, Veränderungen des Niederschlagregimes
2. Verlust an Biodiversität: Zersiedelung, Ausbau der Verkehrsinfrastrukturen und intensivere Nutzung des Erholungsraums
3. Gesundheit: Luftverschmutzung, Lärm, Chemikalien/ Gifte, Strahlung
4. Innovation: Neue Technologien entwickeln, welche sich positiv auf die Umwelt auswirken

Wachstumstrends

- Zunahme der Aktiven
- Zunahme individueller Aktivitäten
- Freizeitverkehr
- Erschliessung / Nutzung bisher wenig genutzter Räume
- Zunahme kommerzieller und intensiv beworbener Angebote

➔ Fazit

Diese Trends stehen im Widerspruch mit der Zielsetzung, auch in den kommenden Jahrzehnten dauerhaft Sport und Bewegung in attraktiven Landschaften und für die Gesundheit förderlichen natürlichen Rahmenbedingungen durchführen zu können

Verankerung in Bundesverfassung

- Art. 73 Nachhaltigkeit

„Bund und Kantone streben ein auf Dauer ausgewogenes Verhältnis zwischen der Natur und ihrer Erneuerungsfähigkeit einerseits und ihrer Beanspruchung durch den Menschen andererseits an.“

Art. 74 Umweltschutz

Art. 75 Raumplanung

Art. 76 Wasser

Art. 77 Wald

Art. 78 Natur- und Umweltschutz

Konzeptionelle Grundlage des Bundes: „Sportpolitisches Konzept des Bundesrates“

- Konzept des Bundesrates für eine Sportpolitik in der Schweiz
- Bewilligt: 2000
- Federführung: BASPO

Nachhaltigkeit im Sport als eines von fünf Hauptzielen:

„Der Sport dient als Lernfeld für die nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft im Sinne einer Balance zwischen Ökologie, Ökonomie und soziokultureller Dimension“ (SpoKo)

Ethik Charta Swiss Olympic

www.spiritofsport.ch

Punkt 5 von 7 Prinzipien:

Erziehung zu Fairness und
Umweltverantwortung!

Das Verhalten untereinander und
gegenüber der Natur ist von Respekt geprägt

Dimensionen der Nachhaltigkeit

Agenda 21 (Rio de Janeiro)

3 Ziele in Beziehung zum Bau und Betrieb von Sportanlagen:

- **Nachhaltige Entwicklung auf dem sozialen Sektor mit Bezug zu den Formen von Angebot und Nutzung von Sportanlagen**

Dimensionen der Nachhaltigkeit

Agenda 21 (Rio de Janeiro)

3 Ziele in Beziehung zum Bau und Betrieb von Sportanlagen:

- Nachhaltige Entwicklung auf dem sozialen Sektor mit Bezug zu den Formen von Angebot und Nutzung von Sportanlagen
- **Nachhaltige Entwicklung auf dem wirtschaftlichen Sektor mit Bezug zu den Investitions-, Betriebs- und Unterhaltskosten von Sportanlagen**

Dimensionen der Nachhaltigkeit

Agenda 21 (Rio de Janeiro)

3 Ziele in Beziehung zum Bau und Betrieb von Sportanlagen:

- Nachhaltige Entwicklung auf dem sozialen Sektor mit Bezug zu den Formen von Angebot und Nutzung von Sportanlagen
- Nachhaltige Entwicklung auf dem wirtschaftlichen Sektor mit Bezug zu den Investitions-, Betriebs- und Unterhaltskosten von Sportanlagen
- **Verantwortungsvolle Nutzung von Ressourcen für eine nachhaltige Entwicklung in Zusammenhang mit Bautechniken, Baumaterialien, Versorgung sowie Umgang mit Energie und Wasser**

Definition „Nachhaltigkeit“

Den Bedürfnissen der heutigen Generationen zu entsprechen, ohne dass sich dies nachteilig auf die kommenden Generationen auswirkt.

(Brundtland - Bericht von 1987)



Dimensionen der Nachhaltigkeit

4. Dimensionen der Nachhaltigkeit

- Die architektonisch-ästhetische Nachhaltigkeit, insbesondere von Sport-Hochbauten und Stadien
- *Was Schlösser und Kirchen im Mittelalter waren, sind heute die Sportstadien*
 - *Wichtiger Treffpunkt, ja Lebensmittelpunkt der Gesellschaft*



Problemstellung und Übersicht

Ökologische Dimension

Ressourcenverbrauch

Belastung Ökosystem

- Natur und Landschaft
- Energie
- Wasser
- Emissionen
- etc.

Soziale Dimension

Sportnachfrage

Partizipation

- Gesellschafts- und Sportentwicklung
- Bedürfnisse
- Demographie
- etc.

Ökonomische Dimension

Betrieb, Dauerhaftigkeit

Einbindung, Verflechtung

- Wirtschaftlichkeit
- Multifunktionalität
- Überkommunale Zusammenarbeit
- etc.

Hauptaugenmerk: *ökologische* Dimension

Denn

- bei der **vermeintlichen Unvereinbarkeit von Ökologie und Ökonomie** geht es eigentlich lediglich um die Frage des kurz- oder langfristigen Ressourceneinsatzes
 - vorausgesetzt, dass tatsächlich *alle* eingesetzten Mittel in die Kosten-/Nutzen-Rechnung einbezogen werden!

Unsere Themen

**Bodenverbrauch /
Grundstück**

**Standort /
Verkehr**

**Bewegungs-
raum/
Sportanlagen**

**Erstellung und
Rückbau**

Nutzung

Betrieb

Beispiel einer Gesamtbetrachtung (Ökobilanz)

→ Übung 1:

Überlege an Hand des Beispiels des neu eingebauten Sporthallenbodens (PVC gespannt auf Kork-Elastikschicht) in der ISPW-Halle, was für eine Ökobilanz alles berücksichtigt werden muss.

Beispiel einer Gesamtbetrachtung (Ökobilanz)

➔ Aufgabe: Überlege an Hand des Beispiels des neu eingebauten Sporthallenbodens (PVC gespannt auf Kork-Elastikschicht) in des ISPW-Halle, was das heisst!

- Herstellung des Materials
- Transportwege
- Verarbeitung vor Ort
- Toxische Stoffe bei - Herstellung - Verarbeitung - Nutzung - Entsorgung
- Unterhalt / Pflege / Reinigung + Chemikalien
- Lebensdauer
- Reparierbarkeit bei Beschädigungen
- Werterhaltung
- Materialreine Aufteilung beim Rückbau
- Entsorgung und Kosten
- Wiederverwendbarkeit von Baustoffen

Lese-Empfehlungen

- Agenda 21 im Sportverein, Reihe „Zukunftsorientierte Sportentwicklung“, Band 5, Landessportbund Hessen, 1999
- Heft „Umwelt“ des BUWAL, Nr. 1/05
insbesondere Artikel S. 6 + 7, S. 31 oben rechts
→ wichtige Links siehe S.40
- Bericht „Umwelt Schweiz 2007“ BAFU/BFS auf www.bafu.admin.ch

Lernkontrolle

Welche zwei Einsichten bilden den Kern des heute so oft benützten Begriffs „Nachhaltigkeit“?

Die natürlichen Ressourcen sind endlich. Der Umweltverbrauch kann nicht unbegrenzt anwachsen. Eine nachhaltige Entwicklung basiert auf der begrenzten und effizienten Nutzung von Umweltgütern und deren gerechten Verteilung innerhalb und zwischen den Generationen.

Nachhaltige Lösungsansätze erfordern eine holistische Betrachtungsweise, welche soziale, ökonomische und ökologische Aspekte gleichermaßen einbezieht.